

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 9 (1991)

Heft: 2

Artikel: Künstlergarten : Bilderbuchgarten : Gärtnergarten

Autor: Freivogel-Steffen, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elisabeth Freivogel-Steffen

Am 5. Juni wurde den Basler Mitgliedern der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur eine ganz besondere Freude zuteil: Frau Dr. D. Schlettwein hatte einen Besuch von vier Privatgärten in Bottmingen, Oberwil und Biel-Benken organisiert. Man traf sich bei Herrn und Frau Frey in Bottmingen und durfte in kleinen Gruppen die verschiedenen «Räume» dieses seltsamen Gartens betreten, in dem es wohl hochrankende alte duftende Rosen, seltene Schwertlilien, kostbare Gehölze und Büsche zu bewundern gab – jedoch der Hauptakzent lag in der Atmosphäre. Man wurde an die verschiedenartigen Interpretationen eines alten japanischen Gartens wie zum Beispiel Kamatsura

Hang hinein terrassiert und durch eine dahinter aufsteigende begrünte und überblühte Mauer abgegrenzt, ist vom Sitzplatz beim Haus aus übersehbar. Hier ist alles zu einem lieblichen Bild sorgsam geordnet, das Detail wird gehegt und gepflegt, die Farben nuancenreich aufeinander abgestimmt und einander zugeordnet. Auf dem Tisch im Schatten der Pergola liegen zwei grosse Alben, in einen sind die kostbaren Momente einzelner Pflanzenleben photographisch festgehalten, im andern sind die Aquarelle von Blüten in ihren verschiedenen Lebens- und Gefühlsphasen nachempfunden; bezeichnenderweise wird in jeder Blüte ganz leicht hingetupft und durch die Farbe wie verschleiert ein

Künstlergarten – Bilderbuch- garten – Gärtnergarten

erinnert, von dem es einmal heisst, er bedeute eine Wiederentdeckung des – offenen – Raumes und eine Reise aus der Zeit hinaus. Hier ist der Raum nicht sehr weit und nicht sehr offen, obwohl der Besitzer, wie er sagt analog zu englischen Gärten, leicht erhöht eine Statue plaziert hat, auf die der Blick aus Dämmergrün hingelenkt werden soll. Aber vorherrschend ist das Dämmergrün – man wäre nicht erstaunt, in der grüngoldenen Tiefe die huschende Erscheinung eines silberweissen Einhorns entschwinden zu sehen.

Die nächsten beiden Gärten, beide am Rebgartenweg in Oberwil, sind ganz anderer Art. Der eine, von Herrn und Frau Sutter in den

Traumgesichtchen wahrgenommen – es ist wohl die Gabe einer Mutter, die ihrem Kind den Blick für das leise Leben ringsum öffnen möchte.

Der Garten von Herrn und Frau Hofer liegt ein paar Schritte weiter auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Der Eingang, ebenfalls terrassiert, führt unter Schattenbäumen und blühenden Rosenbüschen hin an Haus und Sitzplatz vorbei auf eine kleine Terrasse, wo der Blick weit über Dorf und Tal hin sich öffnet. Von hier fällt der Hang steil ab, auch hier alles wohlbedacht und sorgsam gestaltet und reich überblüht, und unten liegt auf einer zweiten Terrasse das Schwimmbecken, umblüht von bunten Rabatten. Den krönenden Blickfang

und Fluchtpunkt brauchte man hier nicht zu suchen oder künstlich zu setzen, es ist der Kirchturm von Oberwil mit seinen romantischen Fensterbogen und dem Storchennest, in dem in eiligem Zu- und Abflug das Elternpaar die jungen Störchlein füttert.

Und schliesslich der Garten von Frau R. Engler in Biel-Benken. Ein grosses Stück Land in Hanglage am Rande des Sundgauer Hügellandes, dreifach terrassiert, umgeben von Wiesen und Feldern, mit weitem Blick auf das Leimental und den Jura. Es ist der Garten eines Gartengestalters und Sammlers von besonderen Blütenpflanzen. Man findet Paeonien von ungeahnter Pracht, dazwischen eine Anchusa (eine seltene, grossblütige Boretsch-Art), deren herrlich leuchtendes Blütenblau nicht zu beschreiben ist. Daneben dunkelviolette, weisse und lachsfarbene Schwertlilien, und in Alpinum und Arboretum tausend unbekannte Herrlichkeiten. Man hätte der Herrin über all diesen Reichtum stundenlang zuhören mögen, bei jedem Schritt wusste sie Neues, Bemerkenswertes, zu Beherzigendes, aber auch schlicht Anekdotisches zu berichten – man spürte, sie schritt ganz einfach durch ihr Lebenslement.

Der ganze Nachmittag war eine grosse Herrlichkeit, von schönstem Sommerwetter begünstigt, ausgezeichnet konzipiert und organisiert – man kehrte erfüllt von all dem vielfältigen Gartenglück nach Hause zurück.